

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder „Die Schere darf in keiner arbeits-tüchtigen Familie fehlen“; dann folgt der Rat, nach der Anweisung zum Selbstlernen des Klavierspiels unbedingt heute noch in allen Bücher- und Musikhandlungen zu fragen, weil (welch' Unglück!!) der Vorrat schon zu Ende geht ...!

Ein Geldsack, der nur noch während 3—4 Tagen zum Preis von 20 Rappen erhältlich ist, muß auch rasch gekauft werden, — später könnte vielleicht Ihr ganzes Vermögen nicht

reichen, um diesen Gegenstand zu erstehen. — Sie springen wie ein Besessener aus dem Bett und aus dem Hause ... jeder Augenblick ist ja kostbar ... nur keine Zeit verlieren, sonst wird es zu spät sein.

Sie machen den Anfang mit dem Einkauf der Ziegel und enden...? bei Prof. B., dem bekannten Psychiater, der Sie, — auf die Bitten Ihrer Verwandten hin, — in einer Einzelzelle unterbringt; die Wände sind weich gepolstert und, rennen Sie mit dem

Kopf gegen dieselben an, so tut es nicht arg weh. Ich habe gesunde Nerven und doch hat mir die Reklame in meinem Leben auch einen schlimmen Streich gespielt. Einst erwachte ich in großer Aufregung, mit dem Empfinden, etwas Wichtiges vergessen zu haben... Alle Anstrengungen, darauf zu kommen, was es war — blieben ohne Erfolg, die Aufregung hielt an und erfüllte mich den Tag über.

Ich konnte nichts unternehmen, hörte nicht



Ach wie so trügerisch...!

Skizze von Robert Bühlner

„Schade — schade“ dachte Herr Braun, als er an einem schönen Oktoberlager langsam durch den Garten seines Nachbarn spazierte. Jeden Mittag ging er diesen Weg, freute sich an der herbstlichen Pracht und freute sich auch, wenn er „Sie“ im Garten sah. Warum sollte er sich an ihrem Anblick nicht erfreuen? Hatte sie sich doch sozusagen unter seinen Augen entwickelt, war herangereift und schien nun den Höhepunkt ihrer Schönheit erreicht zu haben. Sehr gut erinnerte sich Herr Braun an die Zeit, als sie noch ganz klein und unbedeutend war. Ja — wenn er noch ein Jungling wäre, die und keine andere sollte die Seine werden. In seinem Alter wagte er es aber nicht mehr, solche Pläne zu schmieden, denn er war sich vollkommen bewußt, daß sie für ihn nun unerreichbar war.

Wohl hatte er schon oft bemerkt, daß sein Sohn Egbert ihr verlangende Blicke zugeworfen hatte, und als er ihn deswegen vor einigen Tagen zur Rede stellte, gab es Egbert in aller Seelenruhe zu, bemerkte aber zugleich, daß seine bisherigen Annäherungsversuche (zu denen er wohlweislich stets die Dämmerung abgewartet hatte) durch das Dazwischenkommen ihres Pflegers immer vereitelt wurden. Nach dieser Unterredung begab sich Herr Braun unverzüglich zu diesem und legte für Egbert ein gutes Wort ein.

Zur großen Freude seines Sohnes hatte er eine zustimmende Antwort erhalten. Egbert war über dieses Glück außer sich vor Freude. Oh — wie gerne hätte er sie an sich gerissen und mit seinen brennenden, nach ihr verlangenden Lippen ihre Haut berührt. Leider mußte er sich noch einige Tage gedulden, da er einer Erkältung wegen das Bett hüten mußte.

Seine Sehnsucht sollte nie erfüllt werden, denn an dem Tage, als Herr Braun im Garten seines Nachbarn sein „Schade — schade“ dachte, hatte er sie wieder gesehen, und zwar in einer Lage — — ach, wie man sich trügen konnte. Nun würde sein Sohn Egbert schwer enttäuscht sein. Wie er es ihm wohl schonend beibringen könnte? Was Herr Braun an diesem Tage sah, ekelte ihn an. Unterm Birnbaum lag, faulenzend ausgestreckt, ein fremder Jungling und neben ihm — wer hätte so etwas je gedacht — lag „Sie“. Die Art, wie sie dalag, ließ keinen Zweifel zu. Sie war gefallen, niemand würde ihr mehr Beachtung schenken. Wie hatte er sich auch von ihrer äußerer Schönheit so betören lassen können?

Hier ausschneiden und als Brief mit 20 Cts. frankiert oder auf Karte geschiebt an die Expedition

Meine Lösung

O 51 A

Das fehlende Wort heißt: _____

Name und Vorname: _____

Beruf: _____ Straße: _____ Ort: _____

Ich abonniere hiermit die „Neue Illustrierte“ vom 1. Januar 1928 an. Der Abonnementsbetrag von Fr. 3.— ist jeweils vierteljährlich zu erheben.* Ich wünsche die „Neue Illustrierte“ vorläufig nicht zu abonnieren, da ich sie jede Woche beim Buchhändler oder am Kiosk kaufe.*

Die bis Ende dieses Jahres erscheinenden Nummern der „Neuen Illustrierten“ wünsche ich gratis zu erhalten.* Unterschrift: _____

*Nichtvassendes bitte streichen. _____

Ihr Anblick war ihm widrig, ihr Inneres offenbarte sich vor ihm, und zu seiner großen Enttäuschung sah er, daß sie schlecht war, und wußte nun, daß sie seinem Sohne für immer verloren war. Nie würde er sie besitzen, nie mehr sich an ihrem Anblick erfreuen. Verloren war sie ihm für immer, die trügerische, schlechte und absolut gesäßlose _____?

der „Neuen Illustrierten“, Züringen eingeben

Mitteilungen des Nebelspalter

Wir machen die geschätzten Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß alle Zusendungen an die Redaktion, C. Böckli, Weinhalden, Rorschach, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gelten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie publiziert sind.



Zehntausende
erfreuen sich am
„Nebelspalter“

Krumme Beine

(kurze Röcke)

Verlangen Sie Gratis-Prospekt
durch
Ideal-Vertrieb Luzern.
Porto beilegen. [420]

Hygienische + Artikel

Glyzerinspritzen, Frauenduschen,
Leib- und Umstandsbänder, Irrigato-
ren, Suspensoren sowie alle
Sanitäts- und Gummiwaren.
Illust. Preisliste gratis.

E. KAUFMANN, ZÜRICH
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11.